



Breisach, 01.06.2022

Offener Brief an die Gremien der Stadt Breisach mit Vorschlägen für ein klimafittes Breisach 2050

Sehr geehrter Bürgermeister Rein,
sehr geehrte Gemeinderäte und Ortschaftsräte,
sehr geehrte VertreterInnen der Stadt,

in der aktuellen Klimaprojektion für Baden-Württemberg wurden landesweite Klimadaten auf lokaler Ebene berechnet und in individuellen Klimasteckbriefen für Gemeinden aufbereitet. Danach wird für **Breisach** ein Anstieg der mittleren Jahrestemperatur von 10,5° (1970-2000) auf bis zu 12,1° (2021-2050) prognostiziert. Die Anzahl der heißen Tage kann im gleichen Zeitraum von 13 auf 22 steigen, der Trend für Anzahl der Tropennächte kann ebenfalls von 0 auf 3 steigen (LOKLIM, 2022). Bereits heute sind heiße Tage in der Stadt unerträglich: Fahrgäste drängen sich wartend an den wenigen Schattenplätzen am Busbahnhof; der Marktplatz wird nach längeren Hitzeperioden unerträglich heiß und ist nicht mehr begehbar.

In einer Veranstaltung am 14. Mai 2022 in der Spitalkirche Breisach haben wir uns bei Prof. Dr. Matzarakis, Leiter des Zentrums für Medizin-Meteorologische Forschung beim Deutschen Wetterdienst in Freiburg, zu den Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Infrastruktur informiert und die Teilnehmer zu Ihren Ideen für ein klimafittes Breisach befragt. Aus Vortrag und Arbeitsgruppen sind konkrete Vorschläge an die Stadt zur Umsetzung entstanden, siehe Anlage.

Der Klimawandel lässt sich allein in Breisach nicht stoppen. Wir können jedoch etwas Konkretes dafür tun, dass Menschen mit Hitzeperioden und anderen Wetterereignissen in unserer Stadt besser zurechtkommen. **Die Initiative Zukunftsfähiges Breisach bittet daher die Vertreter der Stadt dringend zum Wohl aller BürgerInnen kurzfristige und lokale Maßnahmen für eine klimaresiliente Stadt Breisach zu ergreifen.** Bitte prüfen Sie die beiliegenden Vorschläge und setzen Sie um, wo möglich.

Mit freundlichen Grüßen,
Initiative „Zukunftsfähiges Breisach“

Die UnterzeichnerInnen:

Florian Wuttke, Bernhard Grimm, Iris Stellmacher, Edith Dewachter, Joachim Flämig, Golda Nahrwold,
Thomas Harter, Eberhard Bueb, Annette Martingil, Claus Probst, Tamara Probst, Gerd Müller, Ingrid Wenz-
Gahler, Anja Semling, Kerstin Manz, Thomas Schulz-Goupil



Die Initiative Zukunftsfähiges Breisach (IZB)

Die IZB will einen Beitrag im Dialog zur lebenswerten Gestaltung unseres lokalen Raumes in Breisach leisten und greift dabei Themen wie Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr und die Auswirkungen des Klimawandels auf uns Menschen in der Stadt auf. Wir möchten die beteiligten Gruppen zusammenbringen, Möglichkeiten zur Information durch Fachleute anbieten, die Vorstellungen und Ideen von BürgerInnen hörbar machen und an die Stadt und den Gemeinderat transportieren. Unsere Initiative gehört keiner politischen Partei an. Wir sind überparteilich und wir hören jedem zu, der sachliches zum Thema beizutragen hat.

Die Veranstaltung

Prof. Dr. Matzarakis referierte zum Thema „*Leben in Städten mit dem Klimawandel – Auswirkungen auf Infrastruktur und Menschen*“. Prof. Dr. Matzarakis studierte Meteorologie in München und promovierte über das Bioklima in Griechenland an der Aristoteles-Universität in Thessaloniki. Bis 2015 war er am Meteorologischen Institut der Universität Freiburg tätig und leitet seit August 2015 das Zentrum für Medizin-Meteorologische Forschung beim Deutschen Wetterdienst. Seine Forschungsschwerpunkte sind Bioklimatologie des Menschen und Stadtklimatologie, Klimatologie des Tourismus und Klimaforschung. Im Anschluss an Vortrag und Diskussion konnten interessierte Teilnehmer in Arbeitsgruppen ihre Vorstellungen zum Leben in einem klimafitten Breisach im Jahr 2050 formulieren. Angeleitet vom Referenten sollten konkrete Umsetzungsvorschläge gesammelt und systematisiert werden.

Die Arbeitsgruppen

Methodik

Die Teilnehmer wurden in Kleingruppen aufgeteilt und sollten in Gruppenarbeit zu folgenden Fragen eigene Ideen erarbeiten:

- Welche Risiken sehen sie bezüglich des Klimawandels für Breisach?
- Wie stellen Sie sich ein besseres und klimafittes Breisach im Jahr 2050 vor?

Die Arbeitsgruppen hatten dabei Extremsituationen wie Hitze, Kälte, Trockenheit und Extremniederschläge zu berücksichtigen. Die Vorschläge sollten sich auf Einwohner, Besucher, Wirtschaft, Risiko- und vulnerable Gruppen beziehen und dabei auf Klima und Umwelt beschränkt bleiben. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden vorgestellt, zusammengetragen und mit Metaplantchnik systematisiert und reduziert: Alle Vorschläge wurden in Themenfelder gruppiert und als Einzelmaßnahmen sortiert. In der Reduktion konnte jeder einzelne Teilnehmer bis zu fünf Maßnahmen nach Wichtigkeit und weitere fünf Maßnahmen nach Dringlichkeit priorisieren.

Zusammenfassung der Ergebnisse

In der Systematisierung wurden von den Teilnehmern sieben Themenfelder für ein besseres und klimafittes Breisach herausgearbeitet: Schwammstadt, Gesellschaft, Verkehr, Stadtplanung, Hitzeaktionsplan, Grün und Wirtschaft. Als übergeordnete Ziele mit Relevanz in allen Themenfeldern wurden identifiziert und priorisiert: Schulung und Aufklärung (**80%**), Maßnahmen im Gesundheitswesen und Pflegedienste (**53%**), Vorwarnsysteme und Hitzeschutzampeln für Kinder und alte Menschen (**27%**) sowie Doppelnutzung (**7%**). Aus den Themenfelder wurde für folgende Einzelmaßnahmen ein Bedarf zur schnellen Umsetzung identifiziert: Hitzeschutzmaßnahmen, Trinkbrunnen, Zerstäuber, Beschattung, Notfalldienste und kühle Räume, Bus auf Abruf, Kommunikations- und Warensystem sowie Beratungsangebote. Als langfristige Projekte wurden die klimafitte Neugestaltung der Rheinpromenade mit hoher Aufenthaltsqualität, Mehrfunktionsplätze für Erholung, Begegnung und Geselligkeit, ein Rheinschwimmbad, mehr Rad- und Fußwege, ökologische Bebauung und wassergebundene Flächen herausgearbeitet.



Die Einzelmaßnahmen nach Wichtigkeit

Als wichtigste Maßnahmen für ein besseres und klimafittes Breisach im Jahr 2050 haben **47%** der Teilnehmer den ÖPNV als wichtigste Einzelmaßnahme identifiziert. Je **40%** der Teilnehmer halten Flächenentsiegelung, eine attraktive Rheinpromenade, Mehrfunktionsplätze für Erholung, Begegnung und Geselligkeit sowie Beschattung durch Segel und Bäume für wichtig. Je **33%** halten ein Rheinschwimmbad und eine verkehrsberuhigte Fußgängerzone für wichtig. Für je **27%** ist Dachbegrünung, die Durchsetzung des Verbotes von Schottergärten, Rad- und Fußwege sowie einen 10min- ÖPNV-Takt nach Freiburg ein wichtiges Anliegen für ein besseres und klimafittes Breisach im Jahr 2050. **13%** halten Energieautarkie bei Neubauten für wichtig. **7%** haben das Themenfeld Schwammstadt als wichtig für ein besseres und klimafittes Breisach identifiziert.

Die Einzelmaßnahmen nach Dringlichkeit der Umsetzung

Je **47%** der Teilnehmer haben Beschattung durch Segel oder Bäume als dringlichste Maßnahmen und Schwammstadt als dringlichstes Thema identifiziert. **40%** haben Dach- und Fassadenbegrünung bei Neubauten sowie ÖPNV als dringliche Maßnahmen identifiziert. Für **26%** der Teilnehmer ist die Durchsetzung des Verbotes von Schottergärten ein dringliches Anliegen. Je **20%** der Teilnehmer haben das Rheinschwimmbad, durchgehende Alleen als dringliche Maßnahmen und Hitzeaktionspläne als dringliches Thema identifiziert. Für je **13%** sind Flächenentsiegelung, mehr Funktionsplätze mit Begegnung und Geselligkeit sowie eine verkehrsberuhigte Fußgängerzone dringliche Maßnahmen.

Vorschläge an die Stadt und den Gemeinderat

Die IZB schlägt der Stadt Breisach und dem Gemeinderat folgende Maßnahmen zur kurzfristigen Umsetzung für ein klimafittes Breisach vor:

Hitzeschutzmaßnahmen:

- Sorgen Sie für Schatten:
 - Installieren Sie eine Teilverschattung des Marktplatzes (z.B. Schattensegel);
 - Sorgen Sie für durchgehende Beschattung von stark frequentierten Fußwegen (z.B. vom Neutorplatz zum Bahnhof);
 - Beschatten Sie öffentliche Parkplätze mit Photovoltaik Pergolas;
 - Erstellen Sie einen Pflanzplan für Bäume an geeigneten Stellen zur Beschattung von Fußwegen und öffentlichen Plätzen in der Innenstadt.
- Richten Sie Trinkbrunnen ein:
 - In der Innenstadt sollen Trinkbrunnen in einem Radius von 500 Meter erreichbar sein;
 - Das Layout der Trinkbrunnen soll eine Nutzung durch Mensch und Tier (z.B. Hunde ermöglichen).
- Bieten Sie der Öffentlichkeit kühle Räume an:
 - Lassen Sie an heißen Tagen öffentliche Gebäude zur Abkühlung durchgehend geöffnet (z.B. Spitalkirche, Josephskirche);
 - Verständigen Sie sich mit Eigentümern geeigneter Gebäude, ob weitere kühlende Räume der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden können;
 - Evaluieren Sie weitere städtische Gebäude, ob diese sich als kühle Räume eignen;
 - Schildern Sie kühle Räume aus und informieren Sie die Öffentlichkeit über das Angebot kühler Räume (z.B. Tourismus).
- Bieten Sie der Öffentlichkeit Möglichkeiten zur Abkühlung an:
 - Schaffen Sie einen fußgängerfreundlichen Zugang zum Rhein um den kühlenden Effekt des Wassers nutzen zu können;
 - Sorgen Sie für Verdunstungskühle an öffentlichen Plätzen.



Grünflächen:

Grünflächen können positive Effekte für das Mikroklima in der Stadt haben. Sie geben Verdunstungskühle ab und haben eine temperatursenkende Wirkung. Kleinere Grünflächen, stadträumlich sinnvoll angeordnet und eng vernetzt, können eine Reduzierung des Wärmeinseleffekts erreichen. (HAFL, 2020, S. 2)

- Belohnen Sie die Umwandlung von Schottergärten: Bieten Sie Pflanzkostenzuschüsse (z.B. Samengutscheine und Samen-Päckchen) wenn Schottergärten zu Grünflächen umgewandelt werden;
- Animieren Sie BürgerInnen, selbst Verantwortung für das Gießen, die Pflege und Instandhaltung von Grundflächen in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft zu übernehmen: Vergeben Sie Patenschaften für Pflanzgärten.

Schwammstadt:

Wird Regenwasser lokal aufgenommen und gespeichert, anstatt es lediglich zu kanalisieren und abzuleiten, so können Überflutungen bei Starkregenereignissen vermieden und das Stadtklima durch Verdunstung verbessert werden.

- Brechen Sie Versiegelung auf:
 - schaffen Sie Versickerungsflächen;
 - lockern Sie verdichtete Untergründe auf;
 - nutzen Sie bei der Neugestaltung von Wegen und Straßen künftig wasserdurchlässige Oberflächen und versickerungsfähige Verkehrsflächen.
- Die Stadt als Bauherr soll:
 - Dachbegrünung auf städtischen Gebäuden vorantreiben;
 - Wasserrückhaltungsmöglichkeiten auf Dachflächen, Regenwasserspeicher und Einstauflächen bei jedem Bau- und Renovierungsvorhaben einplanen und umsetzen.
- Die Stadt als Ordnungsgeber soll in Bebauungsplänen konkrete Vorgaben zur Regenwasserrückhaltung machen.

Verkehr:

- Bauen Sie das innerstädtische Radwege-Netz aus und schaffen Sie Pop-up-Radwege;
- Schaffen Sie Radschnellwege, um die Breisacher Gemeinden für Radfahrer besser erreichbar zu machen;
- Pflanzen Sie an Radwegen Bäume, die Radfahrern langfristig an heißen Tagen Schatten spenden können.

Information und Beratung:

- Bieten Sie eine städtische Anlaufstelle für Informationen zu Hilfe und Schutz an heißen Tagen;
- Bieten Sie Bauträgern und Eigentümern eine kostenlose Beratung zu klimaresilientem Bauen an;
- Stellen Sie Informationen zur Teilnahme an Förderprogrammen zur Verfügung (z.B. „Bürgerschaftlicher Klimaschutz“, „Maßnahmen zur Dach- und Fassadenbegrünung“, „kühle öffentliche Räume und Schulhöfe“);
- Informieren Sie regelmäßig in Informationsveranstaltung, wie BürgerInnen zu einem klimaresilienten Breisach beitragen können (z.B. Energieinformationstage);
- Machen Sie die städtische Klimapolitik transparent und beteiligen Sie die BürgerInnen.



Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Metaplan (tabellarisch)

Schnelle Umsetzung	Großprojekte	Übergeordnete Ziele
Hitzeschutzmaßnahmen	Rheinpromenade, Rheinschwimmbad	Doppelnutzung
Trinkbrunnen, Zerstäuber, Beschattung	Hohe Aufenthaltsqualität	Schulungen
Notfalldienst, kühle Räume	Ökologische Bebauung	Aufklärung
Bus auf Abruf, Info-Point	Mehrfunktionsplätze: Erholung, Begegnung und Geselligkeit	Gesundheitswesen
Kommunikation, Warnsystem	Wassergebundene Flächen Schwammstadt	Vorwarnung und Hitzeschutzampeln für Kinder und alte Menschen
Beratungsangebote	Rad-/Fußwege	Pflegedienste

Themenfelder:

Schwammstadt	Gesellschaft	Verkehr	Stadtplanung	Hitzeaktionsplan	(Stadt)Grün	Wirtschaft
Wassergebundene Flächen bei Neubau u. Gebäudesanierungen	Mehrfunktionsplätze für Erholung, Begegnung und Geselligkeit	ÖPNV Taktverkehr, Jahresticket, 10min-ÖPNV-Takt nach Freiburg	Entsiegelungen	Schatten-Segel, Bäume und Baumalleen zur Beschattung	Dachbegrünung; Fassadengrün Pflicht für Neubauten	Fahrräder
Versickerungsflächen in Pflanzungen Mulden, Rigolen	Rheinpromenade, Rheinschwimmbad	Fußgängerzone, Radwege und Fußwege	Alle Neubauten energieautark	Durchgehende Alleen	Verbot von Schottergärten konsequent umsetzen	Verschattete Sitzplätze
Regenwasser speichern					Bestehende Grünflächen am Stadtrand (Feldhecken, Biotope) nicht kahlschlagen	





Schnelle Umsetzungen und Großprojekte:



Weitere Veranstaltungen

Die IZB lädt die Vertreter der Stadt und alle BürgerInnen herzlich zu einer weiteren Informationsveranstaltung am 22. September 2022 ein. Thema der Veranstaltung: „Photovoltaik im Städtischen Raum als Baustein der Stadtplanung, Bürgerenergieanlage und Beschattung“.

Referenzen

Berner Fachhochschule Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) (2020), „Pilotprojekt Urban Green & Climate Faktenblatt II“ [online]. Verfügbar unter: https://www.local-energy.swiss/dam/jcr:0471327e-8fe2-4f9f-ac5a-72f78a0add39/Faktenblatt2-Staedtische_Gruenflaechen_im_Klimawandel.pdf

Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (2022), „Bürgerschaftlicher Klimaschutz“ [online]. Verfügbar unter: <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/nachhaltigkeit/buergerschaftlicher-klimaschutz>

Forschungsprojekt Lokale Strategien zur Klimaanpassung (LOKLIM) (2022), „Lokales Klimaportal“ [online]. Verfügbar unter: <https://lokale-klimaanpassung.de/lokales-klimaportal/>